



*Mehr Natur in der Stadt!*

## Mehr Natur in der Stadt !

*Ein Programm zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in Hannover*

- Einführung: Rahmenbedingungen und Ziele
- Handlungsfeld 1 „Verbesserung der Biodiversität“
- Handlungsfeld 2 „Menschen für die Natur begeistern“
- Verbindungen zwischen beiden Handlungsfeldern

## Was ist biologische Vielfalt?

Unter „biologischer Vielfalt“ bzw. „Biodiversität“ wird die Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten, von der genetischen Vielfalt über die Artenvielfalt bis hin zur Vielfalt der Ökosysteme verstanden.



## Warum gibt es das Programm „Mehr Natur in der Stadt“

zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in einer  
Großstadt wie Hannover?

## Städte beherbergen als urbaner Raum eine Vielzahl von seltenen und gefährdeten Arten.

### Die Gründe sind:

- Wärmeinsel
- Kalkanreicherung
- hohe Standortvielfalt
- extensiv gepflegte Bereiche
- wenig Einfluss der industriellen Landwirtschaft

## Hannover liegt an der Naturraumgrenze vom niedersächsischen Berg- und Hügelland und Weser-Aller-Flachland und hat dadurch „von Natur aus“ einen höheren Anteil von Arten.

### Besonderheiten:

- nährstoffreiche, kalkhaltige Böden der Börden (Niedersächsisches Berg- und
- Sandböden der grundwassernahen bis -fernen Geest (Weser-Aller-Flachland)
- Altwarmbüchener Moor (Hochmoortorf, gebildet über eiszeitlichem Flusssand)
- Kalkniedermoorböden (Breite Wiese einschließlich Hermann-Löns-Park, Mardalwiese und Seckbruch)
- Leineaue mit ihren Auenlehmlagerungen



## Rahmenbedingungen

- „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ vom Umwelt- und Entwicklungsgipfel 1992 in Rio de Janeiro.
- Die Bundesregierung hat zur Konkretisierung der Ziele des o.g. Übereinkommens 2008 eine nationale Strategie zum Erhalt und zu Erhöhung der biologischen Vielfalt fertig gestellt.
- Länder und Kommunen wie z.B. Baden-Württemberg und Frankfurt erarbeiten Umsetzungsprogramme.
- Hannover hat das Thema im Programm „Hannover plusZehn – Arbeiten für eine junge und innovative Stadt“ schon aufgegriffen. „Mehr Natur in der Stadt“ ist ein Teil davon.
- politische Initiative des Rates (DS 0956/2005 und Änderungs-Antrag zur DS 1843/2008).

## Einführung

### Ziel

**biologische Vielfalt in der Stadt Hannover erhöhen  
und erhalten und die Menschen mehr für die Natur  
begeistern.**



## Handlungsfeld 1:

Direkte Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet.



## Handlungsfeld 1

- Entwicklung der Naturschutzpotentiale in dem FFH-Gebiet Gaim-Bockmerholz und Marienwerder Masch
- Stillgewässerprogramm
- Artenhilfsprogramme für Pflanzen und Tiere
- Erhalt der genetischen Vielfalt durch die Anzucht und Vermarktung von gebietsheimischen Gehölzen
- Naturnähere Grünflächenpflege

# Pflanzenartenhilfsprogramm

Erfasst seltene und gefährdete  
Spezies in einem definierten Raum.



Dr. Antje Brink, Ulrich Schmersow

Landeshauptstadt



Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Bereich Forsten, Landschaftsräume  
und Naturschutz

## Gewöhnlicher Andorn Marrubium vulgare



Rote Liste 1:  
vom Aussterben bedroht !

Vorkommen:  
Auf mäßig trockenen, nährstoff-  
und basenreichen, ruderalen,  
thermophilen Sand- und  
Lehmböden.

1998 drei aktive Standorte in  
Hannover

2007/2008: Tendenz - Rückgang

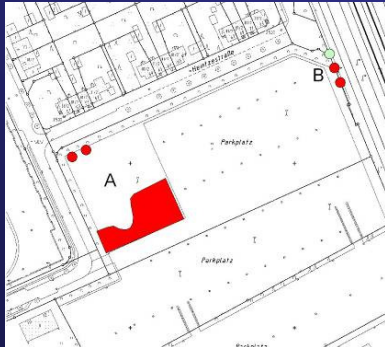
Dr. Antje Brink, Ulrich Schmersow

Landeshauptstadt



Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Bereich Forsten, Landschaftsräume  
und Naturschutz

# Gewöhnlicher Andorn



Population:

1997: Wuchsstelle A: 72 Exemplare  
Wuchsstelle B: 10 Exemplare

2007: Wuchsstelle A: erloschen  
Wuchsstelle B: 30 blühende Sprosse

Population zurückgegangen =

1. Brombeere und Gehölzaufwuchs
2. Überformung des Geländes

Standort Döhren, Telekom-Gelände





## Beispiel Auenelemente Marienwerder Masch

### Heute

- Die Leineaue ist überwiegend durch einen Sommerdeich vor „normalen“ Hochwasser geschützt
- Der Landschaftsraum ist als LSG gesichert
- Die Uferbereiche der Leine sind besonders geschützte Biotope und FFH-Gebiet







## Beispiel Auelemente Marienwerder Masch

### Morgen

- Die Leineaue ist wird durch Auelemente geprägt (wie Stöckener Masch – Expoprojekt)
  - Grünland
  - Kleingewässer
  - Auewälder als Wildnisflächen und  $\text{CO}_2$  – Senke
  - zulassen von Fließgewässerdynamik (wo möglich)
- Durch Öffnen des Sommerdeiches wird der Retentionsraum der Leine erweitert



## Handlungsfeld 2:

Maßnahmen der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit, die indirekt zur Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität beitragen.



## Menschen für die Natur begeistern!

## Neue Akzente und Projektideen

- Neue Orte entdecken - Orte neu entdecken
- Vielfältige Methoden und Wege zum Naturerleben
- Netzwerke stärker nutzen und weiter knüpfen

## Altwarmbüchener Moor

Abenteuer pur –

Wildnis aus zweiter Hand,  
am Rande der Großstadt.

Zu entdecken z.B. bei  
Wanderungen für Groß  
und Klein, am Tag oder  
auch in der Nacht.



## Multimedia und Naturerleben für Kinder und Jugendliche

Einsatz von Digitalkamera und Computerprogrammen zur Bestimmung von Pflanzen- und Tierarten; Sichtbarmachen von Naturphänomenen und Gestaltungsprinzipien in der Natur mit Hilfe digitaler Medien.



## Der beste Weg ...

Verknüpfung der beiden Handlungsfelder:

Praktische Arbeit in der Natur gemeinsam mit den Menschen, die man dafür begeistern möchte.



## Erhalt und Pflege von alten Kulturpflanzen

Demonstrationsgarten im Schulbiologiezentrum;  
Praktische Fortbildungen für interessierte BürgerInnen auch im eigenen Garten.



## Finanzierung

- Eigene Mittel (100.000 € pro Jahr)
- EU-Mittel (Life+)
- Sonstige Drittmittel (Bundesamt für Naturschutz, Stiftungen etc.)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

